

Benzoës aa Zij
 Caryophyllorum Ziſſ
 M. f. pulvis pro cucu-
 ha.

Zimmt
 Benzoe, von jedem
 ein halb Loth
 Würznelken, andert-
 halb Quentchen,
 miſche es und mache
 daraus ein Pulver zu
 einer Kräutermüſe.

ſ. 51.

Räucherpulver.

Auch zum Räuchern braucht man gröbliche Pulver, und hierzu ſchickt ſich entweder Gummi Animae oder Agtſtein alleine oder von beyden gleich viel, oder Sacamahaca, Olibanum, Gummi Animae, roher Agtſtein, von jedem ein Loth, oder Agtſtein und Storax, von jedem ein Loth, und Benzoe ein Quentchen, alles gröblich pulveriſirt und unter einander gemiſcht. Recepte von Räucherpulvern findet man in Receptbüchern, Diſpenſatoriis, Pharmacopoeen und in Schaarſchmidts Therapia Generali p. 600 in Menge angeführet.

ſ. 52.

Pulver wider die Flecken und Felle der Augen.

Wider Flecken und Felle der Hornhaut wird von vielen angerathen ein Pulver aus gebrannten Alaun einem Scrupel, weiſſen Vitriol ſechs Gran

D 4

und

und recht weißen Zuckerkand ein Loth, davon man etwas weniges, wie eine Linse groß, zwey bis drey mal des Tages ins Auge streuen soll, aber es scheint mir dieses Pulver zu scharf und reizend zu seyn und leicht Entzündungen des Auges zu erregen. Ungleich besser gefällt mir dasjenige Augenpulver, welches der Herr Geheime Rath Baldinger in seiner Ausgabe der Edinburgischen Pharmacopoe S. 274 als ein ganz unvergleichliches Mittel wider die Felle der Augen, auch wider die, so von Pocken entstanden, rühmt, und auch so befunden hat, nur muß davon wenig auf einmal, als eine Linse oder Erbse groß, ohne Reiz und Blasen ins Auge gebracht werden. Es hat eine abstergirende Kraft und macht keine Entzündung der Augen, da hingegen andere Augenmittel die Augen zu sehr reizen und entzünden, die Ausdünstung hemmen, mehr Schaden als Nutzen stiften, und die Augen und das Gesicht noch mehr verderben. Dieses gerühmte Augenpulver wird so gemacht:

R. Sacchari albi
Boli alb. vel rubr.
Crem. tartari ana

M. f. pulvis subtilissimus.

Nimm weißen Zucker,
weißen oder rothen
Bolus

Weinsteinrahm, von
jedem gleich viel,
und reibe alles zu einem
höchstzarten und subtilen
Pulver.

Meh-

Mehrere Mittel wider die Flecken und Felle
der Augen findet man in meiner Sammlung von
Beobachtungen, Recepten und Kurarten S. 502 —
538 angeführet.

§. 53.

Niespulver.

Außerlich in die Nase bringt oder zieht man
Schnupftobak und Niespulver, z. B.

R. Rad. irid. Florent.	Nimm Florentinische
hellebori albi	Violenwurzel
Folior. menthae	weiße Nieswurzel
rorismarini	Krauseminzenblätter
majoranae	Blätter von Marum
mari veri	verum
Flor. lilior. conval-	Rosmarienblättern
lium	Majoranblättern
lavend.	Lavendelblumen
Flor. benzoës ana	Mayblumen
drachmam vnam	Benzoeblumen, von je-
M. f. pulvis.	dem ein Quentchen,

mische es und mache dar-
aus ein Pulver, davon
etwas wenig in die
Nase zu ziehen.

Dergleichen Niespulver und Schnupftobak kann
man aus zwey oder drey Theilen Haselwurzelblät-
ter und einem Theil Majoranblätter und auf noch

D 5

gar

gar mancherley Art machen. Man befeuchtet auch dergleichen Pulver mit wohlriechenden destillirten Oelen und Lebensbalsamen. Es sind dergleichen nützlich zu gebrauchen in solchen Krankheiten und Zufällen des Haupts, die von einer nach dem Haupte geschehenden Congestion, Stockung und Anhäufung wässeriger, dicker und schleimiger oder scharfer Feuchtigkeiten in demselben entstehen, als in catarrhalischen Zufällen, Stockschnupfen, Kopfschmerzen, Schläfrigkeit, schweren, tummen und dämischen Wesen des Kopfs, wo das Niesen nicht schadet, sondern vielmehr nützlich ist, und der gewöhnliche Schnupftobak dasselbe nicht hervorbringet. Auch in Augen- und Ohrenzufällen und Krankheiten, die von eben gedachten Ursachen herrühren, als in bösen, näsenden, fließenden Augen und Ohren, ja so gar in verschiedenen Arten des Staares kann man die Niespulver, zumal wenn sie nach den Umständen recht eingerichtet sind, mit großen Nutzen gebrauchen. So hat Herr Bragting *) einen schwarzen Staar durch das Klebrische Niespulver **), dessen Zusam-

*) Handelingen van het geneeskundig Genootschap on der de Zinspreuk: *Seruandis civibus*. Deel IV. p. 359.

**) Siehe den Brief des Herrn Klebers, welcher einige Wahrnehmungen von einem mercurialischem Niespulver enthält und der in die Niederwe Natur. en geneeskundige Bibliothek von B. Tersier. Deel. I. St. 3. p. 538. eingerückt worden.

Zusammensetzung weiter unten vorkommen wird, glücklich geheilet. Ihn fragte am sechsten Decemb. ein vornehmer Herr wegen einer Blindheit an seinem rechten Auge um Rath, die vor einiger Zeit ihren Anfang genommen und nach und nach dergestalt überhand genommen hatte, daß derselbe keinen Gegenstand deutlich zu unterscheiden und nur einen geringen Unterschied zwischen einer tiefen Finsterniß und einem hellen Lichte anzugeben vermochte. Die Ursache davon war ihm gänzlich unbekannt, wosern nicht etwa dieses Uebel von dem öftern Schreiben bey angezündeten Lichte herrühren könnte; übrigens sahe der Kranke sehr gesund und munter aus. Herr Bragting untersuchte das leidende Auge, konnte aber nichts widernatürliches in solchem gewahr werden. Selbst die Erweiterung und Verengerung des Augensternes ging regelmäßig, jedoch etwas matter als in einem gesunden Auge vor sich. In diesem Zustande war es Herrn Bragting nicht möglich, dem Patienten etwas Günstiges vorherzusagen, und da derselbe auf einige Zeit nach Amsterdam verreisen mußte, so war er nicht im Stande, ihm die nöthigen Hülfsmittel darzureichen. Er legte daher bloß ein Blasenpflaster auf die Schläfe an der Seite des leidenden Auges. In Amsterdam vertraute sich der erwähnte Herr der Aufsicht des Herrn Verschnar und des Wundarztes de Bree an, welche in Rücksicht auf seine Krankheit mit Herrn Bragting einerley Meinung hegten. Nach einem starken Aderlaß wurden dem Patienten mit

Queck.

Quecksilber versetzte Purgirmittel gegeben, die Kellersalsrinde auf den Arm gelegt, eine schickliche Diät vorgeschrieben und mit dieser Behandlung bis zu Anfang des Januars 1778 unausgesetzt fortgefahen. Um diese Zeit kam der Kranke wieder nach Harlem zurück und vertraute sich wieder des Herrn Bragtings Besorgung an. Er fand das Uebel noch in dem vormaligen Zustande, und er kam, weil die Ausleerungen sowohl durch die Purgirmittel, als auch aus dem mit der Kellersalsrinde erregten Fontanell, sehr stark waren, mit dem Herrn Berkhout, dem Hausarzte des Kranken, überein, mit dem Gebrauche der nämlichen Mittel noch weiter fortzufahren. Außerdem veranstaltete er nach einigen Tagen noch einen starken Aderlaß, sie mußten aber, von dem Gebrauche des Quecksilbers wegen eines hinzukommenden Speichelflusses gar bald abstehen, welcher dem Kranken sehr beschwerlich fiel, indessen setzten sie doch die Ausleerungen so wie zuvor fort, nur, daß das Quecksilber mit den Purgirmitteln nicht mehr verbunden wurde. Da mit dieser Methode bis in den März ohne die geringste Veränderung im Auge wahrzunehmen, fortgefahen wurde, so stellte Herr Bragting dem oben genannten Arzte und dem Kranken vor, alle ausleerende Arzneien bey Seite zu setzen und einen Versuch mit dem **Alebrischen Niespulver** zu machen. Sein Vorschlag wurde genehmiget. Er hätte zwar in diesem Falle sehr gerne von Brechmitteln Gebrauch gemacht, die bekannter maassen in dergleichen Umständen

ständen die mehresten Dienste leisten; es waren aber so wohl ein oft vorhergegangener Bluthusten als ein vorhandener Leistenbruch Gegenanzeigen wider die Brechmittel, die die Anwendung derselben verhinderten. Er bediente sich anfangs der ersten Art des Niespulvers, welches aus folgenden Ingredienzien zusammengesetzt ist:

No. 1.

Rx. mercurii dulcis rite	Man nehme von recht gut
praeparati grana	präparirten verflüss-
decem	ten Quecksilber zehn
camphorae	Gran,
resinae quajaci ana	Campher
grana quinque	Quajacharz, von jedem
facchari candi drach-	ein halb Quentchen,
mam semis	Zuckerand, ein halb
terantur diu. M. f.	Quentchen,
pulvis, cui adde pulv.	reibe alles lange zusam-
cort. Peruviani scrupu-	men, und mache daraus
lum unum. M. divid.	ein Pulver, wozu man
in XX partes aequales,	noch einen Scrupel von
	recht zart pulverisirter
	Echinacinde thut, mische
	es und theile es in zwanzig gleiche Theile.

Hiervon gebrauchte der Kranke täglich eins nach der Vorschrift des Herrn Klebers, bis alle zwanzig verbraucht waren. Da diese Pulver keine Veränderung bewirkten, so schritt Herr Bragting zu dem Gebrauch der zweiten Art:

No. 2.

No. 2.

R. mercurii dulcis rite	Man nehme von recht
praepar. scrupu-	gut präparirten ver-
lum vnum	füßten Queckſilber
camphorae	einen Scrupel,
resinae guaiaci ana	Campfer
grana decem	Quajacharz, von je-
ſacch. candi scrupu-	dem zehn Gran,
pulos duos	Zuckerſand 2 Scrupel
pulv. cort. Peruv.	pulverisirte Chinarinde
ſcrupulum unum	1 Scrupel
olei caryophyllorum	Nellenoel 10 Tropfen,
guttas decem,	reibe und miſche alles un-
terantur. M. et divid.	ter einander und theile es
vt ante.	ſo ab, wie vorher.

Von dieſen Pulvern ſchnupfte der Kranke vierzig Doſes; allein das Sehen wurde dadurch nicht im geringſten gebessert, und deswegen entſchloß ſich Herr Bragting noch die dritte Art zu verſuchen.

No. 3.

R. mercurii dulc. rite	Man nehme von recht
praepar. scrupulos	gut präparirten ver-
duos	füßten Queckſilber 2
camphorae	Scrupel
resinae guajaci ana	Campfer
grana decem	Quajacharz, von je-
ſacch. candi scrupulos	dem zehn Gran,
duos	Zuckerſand 2 Scrupel,
	pulv.

pulv. cort. Peruv. pulverisirte Chinarinde
 rad. hellebori al- weiße Mies-
 bi ana grana wurzel, von
 decem jedem zehn
 olei cajepur guttas Gran,
 quinque Cajeputoel 10 Tropfen
 tere, misce et divide vt reibe, mische und theile es
 ante. eben so ab, wie vorher.

Sobald als der Kranke diese letztern Pulver an-
 fieng zu schnupfen, so mußte er stark niesen, wo-
 ben zugleich eine große Menge von einer dünnen,
 wässerigten Feuchtigkeit abgieng; er wurde aber
 gleichwohl nach dem Gebrauch von zwanzig solcher
 Pulver keine Veränderung in dem Sehen gewahr,
 auch empfand sodann der Patient den Reiz in der
 Nase nicht mehr so als wie zuvor, indem er schon
 einigermaßen die Schärfe des Pulvers gewohnt
 worden war. Es nahm derselbe nur einen Tag
 um den andern ein solches Pulver, und hieben be-
 merkte er wiederum, daß er zwanzig bis dreißig
 mal niesen mußte, und daß zugleich die oben er-
 wählte Feuchtigkeit mit abgieng. Der Patient
 hatte ungefähr dreißig Dosen von den letztern Pul-
 vern gebraucht, als er Herrn Kragring mit vie-
 ler Freude erzählte, sein Gesicht habe sich seit ei-
 nigen Tagen merklich gebessert. Er konnte anseht
 nicht allein seine Hand, wenn er solche in einer ge-
 wissen Entfernung gegen ein helles Licht hielte, se-
 hen, sondern auch die Zwischenräume zwischen den
 von einander ausgestreckten Fingern unterscheiden.
 Herr

Herr Bragting ließ daher das Pulver auf die nämliche Weise fortbrauchen, wobei die Verbesserung des Sehens solchergestalt zunahm, daß der Kranke binnen vier oder fünf Wochen vollkommen wiederhergestellt wurde, jede sowohl geschriebene als gedruckte Schrift bequem und ohne Hinderniß mit dem kranken Auge lesen und alle andere Gegenstände deutlich von einander unterscheiden konnte. Er bedient sich auch jetzt noch des erwähnten Niespulvers damit und wann als eines Verhütungsmittels. Ohnerachtet dieser Patient durch den innerlichen Gebrauch des in kleinen Dosen genommenen Quecksilbers einen Speichelfluß bekam, so hat sich doch bey dem Gebrauch der Niespulver nicht das geringste Zeichen davon gezeigt. Herr Bragting wurde vielleicht zu dieser Beobachtung noch einige andere, insonderheit aber den Nutzen des erwähnten Pulvers bey dem anfangenden oder so genannten unreifen Staar haben hinzufügen können, wenn die Unbeständigkeit der Patienten, zumal wo das Uebel einen ununterbrochenen und anhaltenden Gebrauch der Heilmittel erfordert, seine Absichten nicht vereitelt hätte; zum wenigsten haben diejenigen Kranken, welche sich seiner Sorgfalt anvertrauet hatten, nur zwanzig oder noch weniger Dosen von dem Pulver genommen, weil sie nicht sogleich die erwünschte Wirkung davon wahrnahmen. Ich will zwar nicht die resolvirende Wirkung dieser Klebrischen Niespulver, und daß durch diese die in bey oder neben dem Sehnerven stockende Materie, die den schwarzen Staar verursacht

ursacht hat, gehoben und dadurch der schwarze Staar geheilet worden, leugnen, allein es scheint mir doch allemal zweifelhaft, ob nicht durch die so oft wiederholte starke Erschütterung, welche das oft wiederholte Niesen, indem der Kranke davon zwanzig bis dreißig mal niesen müssen, vornemlich die Kur bewirkt habe, indem dadurch endlich die stockende Materie fort- und weggerrieben worden, und wenn das wäre, so hätte das Klebrische Niespulver vor andern Niespulvern nichts voraus, und ein anderer niesmachender Schnupstobak, wie z. E. der Schneeberger ist, würde, wenn er so oft und so lange ununterbrochen wäre fortgebraucht worden, eben das betrieft haben. Uebrigens sind die Niespulver in den Krankheiten und Zufällen, die von dem in den Stirnbein, obern Kinnbacken- und Keilbein-Höhlen angehäuften vielen, dicken, zähen und verhärteten oder scharf und faul gewordenen Schleim oder von in denselben befindlichen Würmern entstehen, dahin vornemlich die Kopfschmerzen gehören, von ungemeinen Nutzen, wie auch die Erfahrung in sehr vielen Fällen erwiesen hat.

§. 54.

Pulveres dentifricii, Zahnpulver.

Zu den Pulvern zum äußerlichen Gebrauche gehören auch die Zahnpulver. Diese müssen nicht aus solchen Ingredienzien bestehen, die hart, grob oder scharf sind, die Zähne und das Zahnfleisch
 P angrei-

angreifen, verletzen und verderben. **Kleinſt** hat in ſeinem *Selectu Medicam. ration.* S. 180 folgenden Zahnpulver, von welchem er rühmet, daß es den Weinstein von den Zähnen wegnimmt, der Verderbnis und Gäulnis des Zahnfleisches und der Zähne widersteht und selbige stärket und Zahnschmerzen verhütet:

R. Cornu Cerui uſti Nimm gebranntes Hirsch-
 vel concharum horn oder
 ſine igne para- präparierte Muſchel-
 tarum ſchaalen
Cryſtallorum tartari Weinſteincryſtallen,
 ana vnciam ſemiſ- von jedem ein Loth
 ſem Pulver von Florenti-
Pulveris radicis iri- niſcher Violwur-
 dis Florentinae zel ein halb Loth
 drachmas duas Pulver ausgeleſener
Pulveris myrrhae ele- Myrre vier Scrupel,
 ctæ ſcrupulos qua-
 tuor miſche es und mache dar-
M. ſ. pulvis non ſubti- aus ein Pulver, das nicht
 liſſimus. allzu ſehr ſubtil iſt.

Der gelehrte und erfahrene Herr Doctor **Vogler** hat in ſeinen *Pharmacis ſelectis* denuo editis pag. 96. 97. folgende Zahnpulver empfohlen:

Pulvis dentiſcricius niger Schwarzes Zahnpulver.
R. carbon. panis ſecalin Man nehme Kohle von
 vnciam dimidiam Rockenbrodt ein Loth,
 rad. irid. Florentinae Florentiniſche Viol-
 ſcrupulos quatuor wurzel vier Scrupel.

arca

arcani duplicati drach-	Arcanum duplicatum
mam unam	ein Quentchen
aluminis crudi	rohen Alaun
myrrhae electae aa	ausgelesene Myrrhe,
scrupulos duos	von jedem zwei
caryophyllor. aroma-	Scrupel,
tis. scrupulum	Nelken einen Scrupel,
unum	mische, pulverisire es und
Misce, fiat pulvis pau-	befeuchte solches Pulver
co spiritu vini vel coch-	mit rectificirten Weingeist
leariae irrorandus, detur	oder Löffelkrautgeist und
ad pyxidem.	thue es in eine Büchse.
Pulvis dentifricius ruber.	Rothes Zahnpulver.
℞. laccae globulatae ru-	Man nehme rothen Ku-
brae drachmas tres	gellack drey Quentchen
rad. irid. Florent.	Florentinische Viole-
drachmas duas	nurzel ein halb Loth
boracis Venetae	Benedischen Borax 1
drachmam unam	Quentchen
aluminis crudi	rohen Alaun Myrrhe
myrrhae	und Zimmetblüthen,
florum cassiae ana	von jedem 2 Scrupel
scrupulos duos.	und mache daraus ein
Misce, fiat pulvis, pau-	Pulver, das mit Rosen-
ca aqua rosarum naphae	Pomeranzenblüthen- oder
aut salviae irrorandus,	Salbenwasser zu befeuch-
detur ad pyxidem.	ten und in eine Büchse zu
	thun.

Thut man zu diesen Pulvern so viel Honig als nöthig ist, so erhält man eine gute Zahnlattwerge, electuarium dentifricium, welche alle Tage oder

einen Tag um den andern an die Zähne und das Zahnfleisch gerieben, und mit Wasser wieder abgespült, selbige reiniget, stärkt und befestigt, der Fäulniß und dem Scorbut widersteht, und den Zähnen und Zahnfleisch nicht schadet.

Zweiter Abschnitt

von

den Pillen, Morseelen, Zucker- und Sternfischelchen.

§. 55.

Was bey Verschreibung der Pillen zu beobachten.

Alles kommt hier auf die Form oder Konsistenz der Pillen an. Ein einziges oder mehrere Ingredienzien sind entweder von der Art, daß sie in Pillenform können gebracht werden oder nicht von dieser Art. In dem letztern Fall kommen Ingredienzien von zweierley verschiedener Art vor: 1) diejenigen Ingredienzien, die man in Pillenform bringen will, aber für sich nicht in Pillenform können gebracht werden; diese nennt man *Ercipienda*, und 2) Ingredienzien, eins oder mehrere, die dazu gesetzt werden müssen, damit jene in Pillenform können gebracht